

Buchstaben gruppieren nach Form und Bewegung

»Schau mal, das kleine a und das kleine d sind auf der mittelblauen Kartei!«
 »Gut beobachtet. Lass uns beide Karteien ansehen. Was glaubst du, warum haben beide die gleiche Farbe?« »Hm, ein bisschen schaut das a so aus wie das d, beim d ist nur der Strich am Ende länger. Wenn ich mit dem Finger nachspure, spure ich so ähnlich wie beim a.« »Prima erkannt! Findest Du noch mehr mittelblaue Karten?« ...

Schreibenlernen bedeutet für Schreibanfänger das Einprägen von Buchstabenformen und das Aneignen von motorischen Abläufen für jeden einzelnen Buchstaben bzw. später folgend für jede einzelne Buchstabenverbindung. Planungsabläufe und motorische Umsetzung beanspruchen in der Anfangsphase des Schreibenlernens einen Großteil der Aufmerksamkeit.

Die Grundschrift nimmt diese Gegebenheit ernst und geht auf den motorischen Lernprozess der Kinder durch Vereinfachen der Buchstabenform und der dazu gehörigen Bewegungsabläufe ein. Die Karteikarten rücken den motorischen Lernprozess in den Mittelpunkt des Schreiblernprozesses und regen zur Erarbeitung und Übung durch verschiedene Aufgabenstellungen an. Ulrich Hecker und Horst Bartnitzky erläutern anschaulich den Aufbau und die einzelnen Bereiche auf den Karteikarten der **Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 1: Die Buchstaben** (vgl. S. 54 ff. in diesem Band) und der **Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 2: Schreiben mit Schwung** (vgl. S. 62 ff. in diesem Band).

Erfahrenen Lehrkräften sind im Wesentlichen die Elemente des Schreibunterrichts und der Prozess des Schreibenlernens vertraut. Jüngere Kolleginnen und Kollegen machen sich möglicherweise Gedanken um die Gestaltung eines Schreibunterrichts, der den motorischen Lernprozess mehr als bisher berücksichtigen sollte. Die Lehrerkommentare zu beiden Karteien wollen daher ergänzende Informationen zum Einsatz der Grundschrift-Karteien liefern. Neben Zusammenfassungen der wichtigsten theoretischen Grundlagen finden sich Anregungen und Hinweise zur Gestaltung eines Schreibunterrichts mit den Grundschriftkarteien und seinen Zielsetzungen. Die Lehrerkommentare zeigen auf, welche möglichen unterrichtlichen Elemente bzw. Prinzipien im derzeitigen Schreibunterricht den schreibmotorischen Lernprozess erleichtern können. Unterschieden wird, welche veränderten Funktionen bisher vertraute Elemente im Schreibunterricht

Grundlegende Elemente des Schreibunterrichts im neuen Licht	Bestimmung der Schriftgröße	Durch Schreiben auf unliniertem Papier oder einer einfachen Grundlinie steht es den Kindern frei, ihre Schriftgröße selbst zu bestimmen. Beim Finden einer passenden Schreibgröße unterstützen richtungsweisende Größenvorgaben am Anfang und am Ende einer Schreibzeile.
	Gestaltung der Lineatur	Ein Verzicht auf Lineatur oder eine Beschränkung auf die Grundlinie kann variiert werden durch verschiedene Vorgaben mit Orientierung gebenden Schreibräumen.
	Einteilung des Schreibraumes	Je nach Orientierungsbedarf des Schülers beim Schreiben bietet die Lehrkraft zusätzliche richtungsweisende Hilfen wie farbige oder durch ein Buchstabenhaus markierte Schreibräume.
Neue Elemente im Schreibunterricht	Wahlmöglichkeiten	Der Schreibunterricht mit der Grundschrift-Kartei eröffnet verschiedene Alternativen zum Lernen und Üben von Buchstaben in Form, Bewegung, Verbindung und Formalalternativen. Entscheidungsfreiheiten bestehen im Hinblick auf den Einsatz von Lineatur und Anpassung von Schriftgrößen. Die Lehrkraft entscheidet über das jeweilige Angebot im Hinblick auf die Schreibbedürfnisse in ihrer Klasse und unterstützt die Wahl- und Reflexionsprozesse.
	Selbsteinschätzung zur individuellen Reflexion eigener Schriftprodukte	Die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Schrift in kleinsten Einschätzungen alltäglicher Schriftprodukte führt die Schüler an eine reflektierte Bewertung heran.
	Schriftgespräche zur gemeinsamen Reflexion eigener und fremder Schriftprodukte	In verschiedenen sozialen Arbeitsformen setzen sich die Schüler kriterienbasiert mit Schrift allgemein und ihren eigenen Schriftproben auseinander.
	Bewegungsgruppen zur systematischen Erarbeitung der Schreibbewegungen bei Formen, Verbindungen und Formalalternativen der Grundschrift	Die Grundschrift-Buchstaben werden nach schreibmotorischen Aspekten entsprechend der zugrunde liegenden Schreibbewegungen in Gruppen eingeteilt. Die Stufung der Gruppen erfolgt nach steigendem Schwierigkeitsgrad der Schreibbewegungen.

Abb. 1: Übersicht über ausgewählte Elemente des Schreibunterrichts mit der Grundschrift-Kartei

erhalten und welche neuen Elemente im Schreibunterricht den Schreibanfängern auf ihrem Weg zu einer individuellen Schrift helfen können (vgl. Abb. 1).

Auch verschiedene Übungsmöglichkeiten zum Erarbeiten der Schreibbewegungen werden zusammengefasst (vgl. Mahrhofer-Bernt in diesem Band, S. 78 ff.).

Den Kern der Kommentare für Lehrerinnen und Lehrer zu beiden Grundschrift-Karteien bilden die Bewegungsgruppen, in die die Grundschriftbuchstaben und Verbindungen eingeteilt werden. Während der Lehrerkommentar zur ersten Kartei sich zentral um die Buchstaben und deren Zugehörigkeit zu einzelnen Bewegungsgruppen dreht, konzentriert sich der Lehrerkommentar zur zweiten Kartei auf die Einteilung der ausgewählten Buchstabenverbindungen und den Einsatz von häufig verwendeten Buchstabenformvarianten. Beide Lehrerkommentare finden sich in der ausführlichen Version auf der CD zu diesem Band (🌀 → **Materialien**). Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Buchstaben sind im Teil IV zu finden (S. 178 ff. und S. 213 ff.). Die nachfolgenden Ausführungen erläutern kurz das Konzept der Bewegungsgruppen und geben einen Überblick über die Umsetzung des Bewegungsgruppen-Prinzips in beiden Grundschrift-Karteien.

Was sind Bewegungsgruppen?

Die Bewegungsgruppen fassen die Grundschriftbuchstaben mit gleichem oder ähnlichem Bewegungsverlauf zusammen. Sie lenken den Fokus auf die Schreibebeziehung bei der Ausführung eines Buchstabens und bilden Kategorien nach Bewegungsähnlichkeit. Dies entspricht einem der drei Grundschrift-Prinzipien für den Bewegungsablauf:

»Wo bei verschiedenen Buchstaben gleiche Bewegungsabläufe möglich sind, werden sie gewählt. Wir fassen sie zu Bewegungsgruppen zusammen« (vgl. Grundschrift-Prinzipien in diesem Band, S. 11).

Die Arbeit mit den Bewegungsgruppen ist ein neu einzuführendes Element im Schreibunterricht rund um die Grundschrift. Wie die übrigen neuen didaktischen und methodischen Elemente (vgl. Abb. 1) trägt die Arbeit mit den Buchstabengruppen dazu bei, von Anfang an die reflektierte und selbstbestimmte Lernhaltung der Schreibanfänger bei der Arbeit mit der Grundschrift zu unterstützen. Durch das Einteilen der Grundschrift-Buchstaben in Bewegungsgruppen fällt den Schülern die systematische Reflexion der Schreibbewegungen leichter. Ihr Blick wird gezielt auf die Schreibbewegungen gelenkt.

Im Lese- und Schreibunterricht werden die Grundschriftbuchstaben – mit Hilfe einer Fibel oder einer Anlauttabelle – eingeführt. Daran anschlie-

ßend können die Lehrerin und die Schüler mit Hilfe der Bewegungsgruppen bewegungsgleiche oder bewegungsähnliche Buchstaben noch einmal miteinander in den Blick nehmen. Alle Buchstaben, die gleich oder ähnlich geschrieben werden, werden unabhängig von der Reihenfolge der Einführung beim Lesen noch einmal erneut gemeinsam betrachtet. Die Kinder üben und wiederholen gleiche bzw. ähnliche Formen und Bewegungsabläufe in einer Gruppe. Die Buchstaben werden sortiert, geordnet, gegenübergestellt. Vergleiche ergeben sich innerhalb und über Gruppengrenzen hinweg. In der Schülerversion sind die Buchstaben der Kartei alphabetisch geordnet. Die Karten sind am linken Rand auf Vorder- und Rückseite mit jeweils einem farbigen Balken gekennzeichnet. Auch auf der Rückseite der Kartei finden sich weitere Buchstaben, die mit der gleichen Farbe auf ihrer Karteikarte markiert sind. Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten zum selbstgesteuerten Arbeiten in der Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Selbst- oder Fremdkontrolle.

Zur intensiveren Betrachtung der Karteikarten in der kommentierten Version für die Lehrerinnen und Lehrer folgen Informationen zu den Bewegungsgruppen beim Erarbeiten der Buchstaben (Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 1: Die Buchstaben) und zur Erarbeitung der Buchstabenverbindungen und Formalternativen (Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 2: Schreiben mit Schwung).

Bewegungsgruppen zur Erarbeitung der Buchstaben

Der Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer in diesem Band zur **Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 1: Die Buchstaben** ab S. 178 liefert für die praktische Arbeit mit der Kartei bereits eine systematische Sortierung der Buchstaben in der Reihenfolge der Bewegungsgruppen. Jeder Buchstabe ist mit einem Kurzkomentar versehen, der sich mit der Formwahrnehmung, dem Bewegungsverlauf, möglichen Schwierigkeiten und Hilfestellungen und den Reflexionen der Kinder beschäftigt. Die Formwahrnehmung beschreibt die optisch wahrnehmbaren Grundelemente der Buchstabenform. Der Bewegungsverlauf konzentriert sich auf die Schreibbahn, die zur Entstehung des Buchstabens geführt werden muss. Aus der bisherigen Erfahrung des Schreibunterrichts heraus lassen sich häufig auftretende Schwierigkeiten für die Schreibanfänger vorhersagen. Sie werden in einem Abschnitt zusammengefasst und durch Unterstützung bietende Hilfestellungen ergänzt. Für die Schriftgespräche mit den Kindern bieten die Reflexionen der Kinder eine gewisse systematische Herangehensweise an. Die Buchstaben können mit den Kindern im Hinblick auf die Zugehörigkeit zu einer Bewegungsgruppe in Form und Bewegung besprochen werden. Die Größenverhältnisse klären sich noch einmal deutlicher mit

Hilfe des Schreibraum-Hauses und einer Eintragung in eine dreiteilige Schreibraum-Zeile. Wichtig im Gespräch ist der Vergleich zwischen Fehlformen, die zu einer erschwerten Leserlichkeit führen und individuellen Abwandlungen innerhalb der Klasse auf dem Weg zu einer eigenen Handschrift.

Die Tabelle (Abb. 2) listet die einzelnen Bewegungsgruppen I bis VI mit den zugeordneten Buchstaben auf. Die Bewegungsgruppen steigern sich von Gruppe I zu Gruppe VI in ihrer schreibmotorischen Komplexität.

Bewegungsgruppen zur Erarbeitung der Buchstabenverbindungen und Buchstabenvarianten

Während der Arbeit mit der ersten Kartei schreiben die Kinder die Buchstaben unverbunden nebeneinander. Manchmal entsteht durch besonders enges Aneinanderfügen der Buchstaben ein erster optischer Eindruck einer verbundenen Schrift. Die zweite Kartei bietet ausgewählte Buchstabenverbindungen zum tatsächlichen Verbinden an. Die Schreibbewegung soll – wo es schreibmotorisch günstig erscheint – schwungvoll von einem Buchstaben zum nächsten weitergeführt werden.

Buchstabenverbindungen entstehen durch die Fortsetzung der Schreibbewegung am Ende des vorausgehenden Buchstabens in die Schreibbewegung des nachfolgenden Buchstabens. Sie gelingen leichter, wenn der Schreibschwung fortgeführt wird, kein Haltepunkt nötig ist und/oder die Drehrichtung beibehalten wird.

Gleichwohl ist Übung nötig, um die Verbindung zwischen Buchstaben motorisch routiniert auszuführen. Der Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer zur **Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 2: Schreiben mit Schwung** bietet Anregungen, die Buchstabenverbindungen entsprechend der Komplexität der nötigen Schreibbewegung zu sortieren. Es erscheint sinnvoll, die Buchstabenverbindungen mit steigendem Schwierigkeitsgrad der Buchstabenverbindung mit den Kindern zu erarbeiten, zu üben und zu festigen. Versucht man eine Systematik von Buchstabenverbindungen zu erstellen, ergibt sich aus den o. g. Faktoren die Möglichkeit, Bewegungsgruppen zur Erarbeitung der Buchstabenverbindungen einzuführen. Die Tabelle in Abb. 3 gibt eine Übersicht über die vier Bewegungsgruppen der Buchstabenverbindungen. Die Stufung der Bewegungsgruppen erfolgt nach der Komplexität der auszuführenden Schreibbewegungen.

Zusätzliche Formvarianten, die bei routinierten Schreibern häufig zu beobachten sind, ergänzen das Angebot der zweiten Kartei, um mit Schwung zur eigenen Handschrift zu finden (vgl. Abb. 4). Bei einem Vergleich von Grundform und Formvariation fallen Abrundungen von spitzen bzw. rechten Winkeln oder das Verschleifen von einfachen Abstrichen oder

Bewegungsgruppe	Buchstaben	Besonderheiten
I: Einfacher Abstrich / Einfacher Abstrich mit Aufstrich	l Li u U	<ul style="list-style-type: none"> • u / U: Kombination aus Abstrich und Aufstrich mit Richtungswechsel.
II: Einfacher Abstrich mit anschließendem Querstrich	t E L T f F H	<ul style="list-style-type: none"> • Die Reihenfolge von Abstrich und Querstrichen ist im Unterricht in Schriftgesprächen zu thematisieren. • Abwandlungen der Reihenfolge sind beim H möglich.
III: Linksoval / Drehrichtung gegen Uhrzeigersinn	o ad ce g g c O G O	<ul style="list-style-type: none"> • Ein sorgfältiges Anbinden des Abstrichs an das Linksoval ist wichtig für die Formklarheit. • e / G sind in formklarer Ausführung anspruchsvoller, da die Kreisform abgewandelt wird.
IV: Abstrich mit nachfolgender Arkadenbewegung / Rechtsoval (Drehrichtung im Uhrzeigersinn)	h m n r b p P B D R	<ul style="list-style-type: none"> • Achtung: Luftsprung bei Verbindung nach Rechtsoval nötig. • R: Komplexität der Form durch Kombination von Rechtsoval und anschließendem Drehrichtungswechsel im Abstrich.
V: Zickzacklinie (Richtungswechsel mit Haltepunkt)	v V w W M N A	<ul style="list-style-type: none"> • Der Richtungswechsel wird durch den Haltepunkt an der Spitze erleichtert. • Eine sorgfältige Ausführung ist für die Formklarheit wesentlich. • A: Verbindung über den Mittelstrich möglich.
VI: Einzelformen	j J k K x X y Y ß z Z s S	<ul style="list-style-type: none"> • Abstrich mit Verbindungshäkchen nach links. • Die Formproportion ist schwierig einzuhalten. • Überkreuzung in der Mitte, Reihenfolge der Abstriche. • Formproportion schwierig einzuhalten. • Kombination von Bewegung im Uhrzeigersinn von unten nach oben und doppeltem Rechtsoval. • Richtungswechsel mit Haltepunkt. • Schwierigste Bewegung, da Drehrichtungswechsel ohne Haltepunkt.

Abb. 2: Bewegungsgruppen mit gleichen Schreibbewegungen, nach Schwierigkeit im Schreiben für Kinder von I bis VI geordnet.

Bewegungskategorie	Buchstabe	Art der Bewegung	Beispiele in der Kartei
I: Girlandenbewegung	...e, ...l	Schleifenbewegung	ie, le, te, ne
II: Girlandenbewegung mit Haltepunkt und Richtungswechsel	...i, ...u	Auf- und Abstrich gegen den Uhrzeigersinn mit Haltepunkt dazwischen	ei, eu, au
III: Arkadenbewegung	...n, ...h	Aufstrich, Haltepunkt, Abstrich, Haltepunkt und Schreibrichtungswechsel	in, un, en, an, ch
IV: Arkadenbewegung mit Ende der Schreibspur nach dem Arkadenbogen	...r	Steigerung der Komplexität durch Anhalten in Abwärtsbewegung	er

Abb. 3: Bewegungskategorien bei Buchstabenverbindungen

E E	Die eckige Form wird ersetzt durch abgerundete und untereinander ausgeführte Halbovale.
l l	Ähnlich wie Schleifen-e bietet sich das Schleifen-l als Alternative innerhalb eines Wortes.
k k	Das kleine k mit Schleife lässt sich zügiger und schwungvoller schreiben.
g g	Die Schleife im Unterlängenband erleichtert die Verbindung zum nächsten Buchstaben.

Abb. 4: Übersicht über die angebotenen Buchstaben-Varianten in der Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 2: Schreiben mit Schwung

innerhalb von Formen auf. Der Lehrerkommentar erläutert die gewählten Formvarianten.

Im Teil IV – Materialien (vgl. Kap. 4.2) finden sich alle kommentierten Karteikarten der Grundschrift-Kartei zum Lernen und Üben Teil 2: Schreiben mit Schwung.

Weiterführendes zum verbindenden Schreiben in Bewegungsgruppen oder mit Formalalternativen

Wie stets bei allen Schriftgesprächen und Schrift-Reflexionen der Kinder sollten neben individuellen Ausführungsmöglichkeiten auch gemeinsam individuelle Verbindungen mit vorausgehenden Grundformen oder Formal-



alternativen thematisiert werden. Gerade bei nachfolgenden Buchstaben, die mit einem senkrechten Abstrich beginnen (z. B. i, t, n in Wörtern wie Ente, Ei, ...) besteht die Wahl, zum nächsten Buchstaben eine Verbindung herzustellen oder einen Luftsprung zu machen. Bei anschließenden girlandenartigen Schreibbewegungen wie dem kleinen Schleifen-l und entsprechend kurzer Schreibspur (z. B. zweiter Buchstabe im Wort bei Elefant, Eltern, ...) bieten sich »Verschleifungen« als motorische Erleichterung der schwungvollen Schreibbewegung an. Bei motorisch anspruchsvollen Buchstaben wie s oder kreisförmigen Buchstaben im Anschluss, die einen Drehrichtungswechsel oder einen Deckstrich nötig machen, bietet es sich an, vorher abzusetzen und die anschließende Buchstabenform sorgfältig auszuführen.

Abschließend sei für beide angebotenen Einteilungen in Bewegungsgruppen der Charakter einer Orientierung gebenden Empfehlung zu betonen. Schreibbewegungen sind nach bestimmten schreibmotorischen Prinzipien zu kategorisieren und in ihrer Komplexität zu begutachten. Gleichwohl ist Schreiben ein individueller motorischer Prozess, der sich trotz aller Ähnlichkeiten bei jedem Schreiber sowohl im Anfangsstadium als auch in der Phase des routinierten Schreibens einzigartig gestaltet. So kann es subjektiv zu begründbaren Abweichungen kommen, die mit den im Text dargestellten Ausführungen und Systematiken nicht übereinstimmen. Die herausfordernde Aufgabe der Lehrkraft bleibt es, die Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler im Blick zu haben und die Angebote der Grundschrift-Karteien und der darin beinhalteten Lernangebote darauf abzustimmen.